



LANDKREIS **HARZ**



UNSER PFLEGEKIND



Inhalt

Inhaltsverzeichnis.....	3
Grußwort des Landrates	4
Grußwort der Amtsleiterin des Jugendamtes.....	5
Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes.....	6
Ein Überblick über die Aufgaben der Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes.....	6
Die besondere Situation von Pflegekindern	9
Welche Kinder suchen Pflegeeltern?.....	9
Wie lange bleiben Kinder in einer Pflegefamilie?.....	10
Unterschiedliche Pflegeformen	10
Erwartungen an Pflegeeltern.....	11
So werden Sie Pflegeeltern	13
Die rechtliche Situation von Pflegekindern	15
Gedanken einer Pflegemutter	16
Gedanken eines leiblichen Vaters.....	17
Vereine der Pflege- und Adoptiveltern	19
Verein der Pflege- und Adoptiveltern Halberstadt e.V.....	21
Pflegeeltern- und Adoptivelternverein Quedlinburg e. V.....	24
Pflege- und Adoptivelternverein Wernigerode e. V.	27
Fachzentrum für Pflegekinderwesen	29
Unsere Partner und Sponsoren	32

Grußwort des Landrates



Kinder sind unsere Zukunft. Wir nehmen sie an die Hand, damit sie ihre ersten Schritte gehen und mit jedem Schritt sicherer und selbständiger werden. Das Glück unserer Kinder ist das schönste Geschenk, das wir bekommen können.

Für viele Menschen ist es selbstverständlich, dass unsere jüngsten Mitbürger in Familien wohlbehütet aufwachsen. Leider trifft diese Selbstverständlichkeit nicht auf alle Kinder zu. Ich bin deshalb den Pflegeeltern im Landkreis Harz sehr dankbar für ihr Engagement. Sie setzen sich mit Herzblut für ihre Schützlinge ein, organisieren den Alltag, geben Hilfestellung und Selbstwertgefühl, Geborgenheit und Liebe, wichtigste Voraussetzungen, um später das eigene Leben gestalten und Verantwortung für andere übernehmen zu können. Wir brauchen diesen Nachwuchs im Harz, wir brauchen junge Leute in den Unternehmen, in Vereinen, im Ehrenamt in den Städten und Gemeinden. Der Einsatz der Pflegeeltern ist deshalb wichtiger Bestandteil der Zukunftsarbeit für unsere Gesellschaft, dem höchste Wertschätzung gebührt.

Das Zusammenwirken von Pflegeeltern, den drei aktiven Vereinen im Landkreis Harz und dem Jugendamt als zuständiger Fachbehörde muss im Interesse der Kinder, die gerade in schwierigen Lebenssituationen besondere Unterstützung brauchen, auf Augenhöhe fortgesetzt und weiterentwickelt werden.

Diejenigen, die noch überlegen, ein Pflegekind aufzunehmen, bitte ich, sich für diese Aufgabe zu entscheiden. Der Bedarf ist sehr groß, leider gibt es immer mehr Kinder, die schutzbedürftig sind, als Familien, in denen sie aufgenommen werden können.

Ihnen allen, die sich mit ganzer Kraft für die Schwächsten und Schutzlosesten in unserem Gemeinwesen einsetzen, sage ich meinen ausdrücklichen Dank!

A handwritten signature in green ink that reads "Martin Skiebe". The signature is written in a cursive style.

Martin Skiebe
Landrat des Landkreises Harz

Grußwort der Amtsleiterin des Jugendamtes



Die Entscheidung, für Pflegekinder Verantwortung zu übernehmen, für sie da zu sein an guten wie an schlechten Tagen, verdient meine Hochachtung. Pflegekinder sind Kinder, die einer besonderen Liebe und Zuneigung bedürfen, für die eine neue Lebensperspektive jenseits der den Kindern bekannten Familienstrukturen gesucht und gefunden werden muss.

In vielen Fällen handelt es sich um unglückliche, schwierige und verstörte Kinder, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht bei ihren leiblichen Eltern leben können. In dieser Situation mit Familien rechnen zu können, die sagen: Ja, wir übernehmen die Pflegschaft für dieses Kind, auch wenn es nur auf Zeit ist, ist für uns als Jugendamt eine einzigartige Unterstützung, für die wir jeder einzelnen Pflegemutter, jedem einzelnen Pflegevater zutiefst dankbar sind.

Goethe hat gesagt: „Zwei Dinge sollen Kindern von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel!“ Für die Kinder, die auf unsere Hilfe angewiesen sind, geht es zunächst darum, ihnen den Boden zu geben, auf dem ihre Wurzeln wachsen können. Und genau das tun Sie, liebe Pflegeeltern. Durch ihre geduldige Liebe und Zuwendung gelingt es ihnen, den Boden zu bereiten, der die Kinder so stark macht, dass sie eines Tages als Erwachsene über tragfähige Flügel für ihren Lebensweg verfügen.

Mit der vorliegenden Publikation wollen wir nicht nur den Pflegeeltern im Landkreis Dank und Anerkennung sagen. Die Broschüre „Unser Pflegekind“ wendet sich auch an Menschen, die interessiert sind, ihre Familie um ein neues Mitglied zu bereichern. Beim Lesen lernen Sie die besondere Situation der Pflegekinder und die Pflegeformen kennen. Sie erfahren, welche Voraussetzungen Sie mitbringen müssen, um Pflegeeltern werden zu können. Und Sie erfahren auch, dass Sie nicht allein mit dieser Aufgabe sind, sondern dass viele Menschen an ihrer Seite stehen und Sie mit Rat unterstützen: Die Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes des Jugendamtes, die Mitglieder der im Landkreis bestehenden Pflegeelternvereine und alle Pflegeeltern.

Indem Sie in unserer Broschüre lesen, haben Sie möglicherweise bereits den ersten Schritt als Pflegeeltern getan. Möchten Sie noch weitere Schritte als zukünftige Pflegeeltern gehen, dann sprechen Sie mit uns. Die entsprechenden Kontaktadressen finden Sie in dem Heft, das Sie in der Hand halten.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Ihre E-Mail oder Ihr Telefax!

A handwritten signature in green ink that reads "Carmen Werner". The signature is written in a cursive, flowing style.

Carmen Werner
Amtsleiterin des Jugendamtes
des Landkreises Harz



Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes

Ein Überblick über die Aufgaben der Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes

Ein Kind in Pflege zu nehmen, ist keine ganz leichte, aber dennoch eine sehr erfüllende Aufgabe. Für alle Interessierten, die ein Kind in ihre Familie aufnehmen wollen, ist der Pflegekinderdienst des Jugendamtes des Landkreises die erste Anlaufstelle.

Im Pflegekinderdienst arbeiten sechs Mitarbeiterinnen. Alle Mitarbeiterinnen sind in Halberstadt, im Jugendamt des Landkreises Harz, in der Schwanebecker Straße 14 er-

reichbar und garantieren somit das größtmögliche Maß an Sach- und Fachkenntnis vor Ort.

Ansprechpartnerinnen für den Bereich Halberstadt sind Frau Hofmann, Frau Lehmann und Frau Reinsdorf sowie in Quedlinburg Frau Koehler. Im Bereich Wernigerode sind Frau Brüser und Frau Neuhaus für Sie da.



Das vielschichtige Arbeitsfeld der Sozialarbeiterinnen kann unter dem Gedanken zusammengefasst werden: Alles zu tun, um Kindern, die zeitweilig oder auf Dauer nicht bei ihren Eltern leben können, eine neue Familie und damit auch eine neue Lebensperspektive zu geben.

Vor diesem Hintergrund setzen die Fachkräfte bewusst auf die Schaffung von familiären Verhältnissen aus der Erkenntnis heraus, dass der „kontinuierliche und emotionale Bezugsrahmen einer Familie auf die Dauer nicht zu ersetzen ist“.

Wenn ein Kind in eine Pflegefamilie aufgenommen wird, sind diese Voraussetzungen gegeben. Somit bestehen günstige Bedingungen für eine positive Entwicklung des Kindes.

Alle Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes verfügen über die erforderliche fachliche Qualifizierung und bringen sich mit ihrem persönlichen Engagement in das Aufgabenfeld des Pflegekinderdienstes ein.

Wenn Sie sich dafür entschieden haben, einem Pflegekind eine gesicherte Perspektive in einem liebevollen Zuhause zu geben, begleiten Sie die Fachkräfte auf Ihrem Weg.

Damit Pflegeverhältnisse erfolgreich gestaltet werden können, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein.

Für an Pflegekindern interessierte Ehepaare, Alleinstehende oder Alleinerziehende organisieren die Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes zunächst Informationsabende oft innerhalb einer Gruppe, in der sich zukünftige Pflegeeltern gemeinsam mit anderen Bewerbern darauf vorbereiten, ein Pflegekind bei sich aufzunehmen.

In einem zweiten Schritt bereiten die Sozialarbeiterinnen die Familien oder Alleinstehenden auf das Leben mit dem Kind und die Vermittlung vor. Da die Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes die Situation in der abgebenden Familie kennen, wählen sie die Pflegefamilie aus, die am Besten den Bedürfnissen des Kindes entspricht.

Im Gespräch mit der aufnehmenden Familie stellen sie die Situation vor, in der sich das Kind und seine leiblichen Eltern befinden und legen die Gründe dar, warum eine Pflegefamilie die Alternative für eine harmonische Entwicklung des Kindes ist.

Sind diese Fragen geklärt, bahnen die Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes den ersten Kontakt mit dem Pflegekind an. Gestaltet sich diese Begegnung für beide Seiten positiv, dann kann sich die Pflegefamilie bilden.

Doch damit endet der Kontakt zum Pflegekinderdienst nicht. Die zuständige Mitarbeiterin begleitet die junge Pflegefamilie für die gesamte Dauer des Pflegeverhältnisses und stehen je nach Notwendigkeit mit Rat und Tat den Pflegeeltern zur Seite. Dazu gehören auch Weiterbildungsveranstaltungen und auf Wunsch auch Supervision für Pflegeeltern.

Ergänzt und komplettiert wird die Arbeit der Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes durch das Wirken der Pflegeelternvereine, die im Landkreis Harz bestehen. Die freiwilligen Zusammenschlüsse der Pflegeeltern bieten allen interessierten Familien eine Plattform, um sich gegenseitig auszutauschen.



Wir suchen Pflegeeltern auf Zeit für Kinder in Krisensituationen!



Wir bieten:

eine intensive Vorbereitung, Beratung und Begleitung, Weiterbildung, materielle Absicherung des Pflegekindes

Sie bieten:

Erfahrungen im Umgang mit Kindern, Wärme und Geborgenheit in Ihrer Familie, Aufnahmemöglichkeiten für Kinder im Alter von 0 bis 16 Jahren.

Ihre Ansprechpartner beim Pflegekinderdienst:

Bereich Wernigerode

Telefon: 03941/59 70-59 17

Telefon: 03941/59 70-59 06

Bereich Quedlinburg

Telefon: 03941/59 70-64 29

Bereich Halberstadt

Telefon: 03941/59 70-59 03

Telefon: 03941/59 70-59 04

Telefon: 03941/59 70-59 38

Allgemeine Kontaktdaten Jugendamt/Pflegekinderdienst.

Fax: 03941/59 70-43 33

E-Mail: jugendamt@kreis-hz.de



Die besondere Situation von Pflegekindern

Welche Kinder suchen Pflegeeltern?

Es gibt unterschiedliche Gründe, ein Kind in einer Pflegefamilie unterzubringen. Im Allgemeinen kann davon ausgegangen werden, dass das Kind sich in seiner bisherigen Umgebung nicht zu seinem Wohl entwickeln konnte. Deshalb ist eine zeitweise oder dauernde Trennung des Kindes von seinen leiblichen Eltern notwendig. Pflegekinder können Kinder jeden Alters sein. Grundsätzlich sind sie Kinder wie alle anderen, nur mit einem Unterschied:

Sie haben oft belastende Erfahrungen gemacht, die in ihrer Seele tiefe Verletzungen hinterlassen haben. Pflegekinder sind nicht immer Einzelkinder. Auch Geschwister suchen, ebenso wie Kinder mit gesundheitlichen Problemen oder körperlichen Einschränkungen, Pflegeeltern.



Sie alle brauchen Menschen, die ihnen ein liebevolles Zuhause geben können und ihre Bedürfnisse nach regelmäßiger Zuwendung und stabilen Beziehungen erfüllen.

Wie lange bleiben Kinder in einer Pflegefamilie?

Pflegekinder sind vorrangig Kinder auf Zeit. Die Frage danach, wie lange ein Kind in einer Pflegefamilie bleibt, muss immer im Einzelfall entschieden werden.

Bei einigen Kindern wird es möglich sein, dass sich die Situation in der Herkunftsfamilie über einen absehbaren Zeitraum hinweg stabilisieren wird und die Eltern ihr Kind wieder selbst betreuen können.

Bei anderen Familien wird unter Umständen eine dauerhafte Unterbringung bis zur Volljährigkeit des Kindes in einer Pflegefamilie erforderlich sein.

Zu diesen wie auch zu anderen Fragen werden sich die Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes intensiv mit den Pflegeeltern beraten und ihnen dabei helfen, Unsicherheiten über die Dauer des Pflegeverhältnisses auszuräumen.



Unterschiedliche Pflegeformen

Der Pflegekinderdienst bietet unterschiedliche Pflegeformen an.

Diese richten sich nach der konkreten Situation, in der sich ein Kind befindet.

■ Bereitschaftspflege

Bei der Bereitschaftspflege nehmen die Pflegeeltern aufgrund einer unvorhergesehenen Notsituation ein Kind kurzfristig und vorübergehend auf. Diese Pflegeform findet dann Anwendung, wenn offenkundig ist, dass das Kindeswohl akut gefährdet ist.

Während der Bereitschaftspflege wird die Perspektive des Kindes geklärt. Aus der Bereitschaftspflege kann eine Vollzeitpflege werden oder das Kind kehrt zu seinen Eltern zurück.

■ Kurzzeitpflege

Bei der Kurzzeitpflege lebt das Pflegekind für kurze Zeit in einer Pflegefamilie.

Die Kurzzeitpflege hat das Ziel, dass das Pflegekind zu seinen leiblichen Eltern zurückkehrt. Gründe dafür können Krankenhausaufenthalte, Kuren oder sonstige Abwesenheit der Eltern sein.

■ Vollzeitpflege

Bei der Vollzeitpflege findet ein Kind über einen längeren Zeitraum, manchmal bis zum Erreichen der Volljährigkeit oder darüber hinaus, Obhut in einer Pflegefamilie. Die Vollzeitpflege soll die Erziehung in der Herkunftsfamilie ersetzen, wenn diese, aus den unterschiedlichsten Gründen, ihren Erziehungsaufgaben gegenüber dem Kind dauerhaft oder zeitweilig nicht gerecht werden kann.

Erwartungen an Pflegeeltern

Pflegeeltern können Paare oder Singles mit Kindern oder ohne Kinder sein.

Sie werden für Kinder in meist schwierigen Lebenssituationen zu wichtigen Bezugspersonen. Sie sind die etwas andere „Medizin“ für die oft verletzten Kinderseelen. Liebe zum Kind, Einfühlungsvermögen in die besonderen Bedürfnisse des Kindes, Verständnis, Geduld, ausreichend Zeit und pädagogisches Geschick sind daher wichtige Voraussetzungen, um ein Pflegekind in den Familienverband aufzunehmen.

Mit Toleranz und Verständnis berücksichtigen die Pflegeeltern die Biografie ihres Pflegekindes, denn dies erleichtert die Kontakte zwischen dem Kind und seiner Herkunftsfamilie. Falls es erforderlich sein sollte, geben die Pflegeeltern Unterstützung, wenn das Kind in seine Familie zurückkehrt. Pflegeeltern zeichnet aus, dass sie belastbar sind und Durchhaltevermögen haben. Und sie sind bereit, sich auf Neues und Unerwartetes einzustellen.

Die Motivation, ein Pflegekind aufzunehmen, ist ein wichtiger Anhaltspunkt, denn sie spiegelt die Wünsche und Vorstellungen der Pflegeeltern in Bezug auf das Pflegekind wider. Sie beeinflusst die Art des Umgangs mit dem Pflegekind, der Herkunftsfamilie und die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt.

Wenn ein Pflegekind in eine Familie aufgenommen werden soll, in der bereits Kinder leben, müssen alle Familienmitglieder mit dieser Entscheidung einverstanden sein. Der Altersunterschied zwischen Pflegeeltern und dem Pflegekind sollte einem natürlichen Eltern-Kind-Verhältnis entsprechen.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Pflegeeltern sollten geordnet, ihr Lebensunterhalt gesichert und sie sollten frei von stark belastenden finanziellen Verpflichtungen sein. Die Wohnung der aufnehmenden Familie sollte groß genug sein, damit das Kind auch „seinen“ Platz finden und sich wohlfühlen kann.







So werden Sie Pflegeeltern

Wenn Sie alles sorgfältig überlegt haben und mit Ihrer Familie zu dem Ergebnis gekommen sind, ein Pflegekind aufnehmen zu wollen, setzen Sie sich bitte mit Ihrem Jugendamt in Verbindung.

Für jedes Kind muss die am Besten geeignete Familie ausgewählt werden. Da nicht jede Familie für jedes Kind in Frage kommt, müssen künftige Pflegeeltern möglicherweise mit Wartezeiten rechnen.

In vielen Begegnungen und Kontakten haben Sie die Gelegenheit, Ihr zukünftiges Pflegekind in seinem Umfeld kennen

zu lernen und zu prüfen, ob „die Chemie zwischen ihnen stimmt“.

Bevor das Pflegekind in Ihre Familie kommt, informieren die Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes Sie über seine Herkunft, soweit dies zum Verständnis des Kindes und seines Sozialverhaltens erforderlich ist.

Dazu gehört auch, dass die Frage geklärt wird, wie sich zukünftig die Kontakte des



Kindes zu seinen leiblichen Eltern und wichtigen Bezugspersonen gestalten sollen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist Ihre Schweigepflicht.

Wenn alle Rahmenbedingungen geklärt sind, können Sie das Pflegekind in Ihrer Familie aufnehmen und erhalten eine Pflegebescheinigung. Fragen der Krankenkassenzugehörigkeit, des sonstigen Versicherungsschutzes sowie der Pflegegeldzahlung werden ebenfalls geklärt.

In den Wochen, Monaten oder Jahren, in denen sich das Pflegekind in Ihrer Familie

befindet, stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes weiterhin in allen pädagogischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen zur Seite.

Es ist sicherlich keine leichte, aber eine sinnvolle und dankbare Aufgabe: Ein Kind aufzunehmen und ihm zu helfen, seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu bewältigen und ihm ein liebevolles Zuhause zu geben.

Das Jugendamt des Landkreises Harz hilft Ihnen gern bei Ihrer Entscheidung.



Die rechtliche Situation von Pflegekindern

Ein Kind wird unter Mitwirkung des Jugendamtes auf Antrag seiner Eltern oder eines anderen gesetzlichen Vertreters (Einzelvormund oder Amtsvormund) in die Obhut einer Pflegefamilie gegeben.

Mit der Aufnahme des Kindes übernehmen die Pflegeeltern die Verantwortung für die weitere Entwicklung des Kindes, für seine Erziehung und Versorgung.

Sie übernehmen lebenspraktische Entscheidungen und sind in diesem Rahmen gesetzlich ermächtigt, Alltagsentscheidungen für das Pflegekind zu treffen.

Grundsätzlich bleiben aber die leiblichen Eltern bzw. der Vormund die gesetzlichen Vertreter des Kindes. Es gilt der Grundsatz, dass zu allen rechtlichen Fragen die Fachkräfte des Pflegekinderdienstes Hilfe und Unterstützung geben.



Gedanken einer Pflegemutter

„Ja, ich habe mich bewusst für ein Pflegekind entschieden“

„Die eigenen Kinder stehen längst auf eigenen Füßen und gehen ihren Weg. Mir fehlte eine Aufgabe und ich wollte meinem Leben mehr Sinn und Erfüllung geben. Die Stille in unserem Haus tat mir nicht gut.“

Dann trat „Paul“ (Name geändert) in ihr Leben.

Als sie den kleinen Jungen zum ersten Mal sahen, wussten beide, dass ist das Kind, das wir gern aufziehen möchten. Eine Wahlverwandschaft, die sich sogar in der äußerlichen Ähnlichkeit zwischen ihrem Mann und dem kleinen Jungen ausdrückt.

Bevor sie Paul kennen lernte, sprach die Pflegemutter in Heimen vor, um eine Patenschaft zu übernehmen; ohne Ergebnis. Schließlich kam sie in Kontakt mit dem Pflegekinderdienst des Jugendamtes. Nach einem Vorbereitungsseminar waren die Pflegeeltern voller Hoffnung, dass sie bald ein Pflegekind bei sich aufnehmen könnten. Und der Anruf des Jugendamtes ließ nicht lange auf sich warten. „Es war wie eine Geburt“, erinnert sich die Pflegemutter.

Inzwischen sind vier Jahre vergangen und Paul ist zu einem festen Familienmitglied geworden. Zurückblickend sagen beide, dass es gut war, dass das Kind ganz früh in ihre Familie kam, denn „so konnten wir gemeinsam wachsen“. „Wir haben für ihn ähnliche Gefühle wie für unsere eigenen Kinder entwickelt“, sagen die Pflegeeltern. Dabei ist das Leben manchmal nicht einfach mit ihrem kleinsten Kind. Paul leidet an Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom (ADHS). Aber im ständigen Kontakt mit Ärzten und Therapeuten haben sie das Problem im Griff. „Und schließ-

lich kennt eine Mutter ihr Kind und weiß, wann sie intervenieren muss und wann nicht“, unterstreicht die Pflegemutter.

In den Jahren, seit Paul bei ihnen lebt, hat die Pflegemutter viel Fachliteratur gelesen und eine Spezialausbildung für eine sozialpädagogische Pflegestelle absolviert, um noch besser auf die Bedürfnisse ihres Pflegekindes eingehen zu können. Wert haben die Pflegeeltern auch immer auf den Kontakt mit den leiblichen Eltern des Kindes gelegt. So haben sie viel aus seinen ersten Lebensjahren erfahren und wissen, warum er sich so und nicht anders in bestimmten Situationen verhält. Auch heute noch trifft sich das Kind regelmäßig mit dem leiblichen Vater. So sehr ihm der Kontakt auch gefällt, hält er stets auch Ausschau nach der Hand seiner Pflegemutter. Die ist stolz auf den Jungen und weiß, dass sie viel erreicht haben in der Entwicklung von Paul.

Besonderen Wert legen die Pflegeeltern auf eine sportliche Betätigung ihres Kindes. Selbst sehr aktiv, führen sie als Übungsleiter das Kind systematisch an die Leichtathletik heran. Im Rahmen der integrativen Sportgruppe beim MSV-Eintracht trainieren sie Kinder und Jugendliche mit Handicap und Paul ist mit Feuer und Flamme dabei.

„Ich würde immer wieder ein Pflegekind aufnehmen“, sagt die Pflegemutter und wer die kleine glückliche Familie sieht, hat an diesen Worten nicht den geringsten Zweifel. Und auch wenn Paul eines Tages zu seinen leiblichen Eltern zurückkehren sollte, werden sie es akzeptieren, auch wenn diese Erfahrung sehr schmerzlich sein wird. „Aber wir wollen nur das Beste für Paul. Und wenn es das Beste für ihn ist, bei seinen leiblichen Eltern zu leben, werden wir dieser Entscheidung zustimmen.“

Gedanken eines leiblichen Vaters

Peter D. stand vor einer schweren Entscheidung.

Seine Ehe war zerrüttet und er konnte sich nicht vorstellen, die alleinige Verantwortung für sein Kind zu übernehmen. Dazu kam sein schlechter Gesundheitszustand, sodass er sich nicht in der Lage fühlte, für seinen Sohn Sorge zu tragen.

In dieser Notsituation, die für ihn ausweglos erschien, wandte er sich an den Pflegekinderdienst des Jugendamtes und bat um Unterstützung.

Hier wurde ihm die Möglichkeit aufgezeigt, seinen Sohn in einer Pflegefamilie leben zu lassen. Zuerst schreckte er vor dieser Alternative zurück, sein Kind in fremde Hände zu geben, aber nach reiflicher Überlegung sah er ein, dass es die beste Lösung für sein Kind und auch für ihn selbst war.

Die letzten Zweifel wurden ausgeräumt, als er die zukünftigen Pflegeeltern sei-

nes Sohnes kennen lernte. Der Pflegekinderdienst hatte diesen Kontakt vermittelt. Sein Sohn fasste bald Zutrauen zu ihnen und auch Peter D. stellte im Gespräch mit dem Ehepaar fest, dass sein Sohn in gute Hände gegeben wurde. Und das war das, was er wollte; seinem Sohn ein Lebensumfeld geben, das eine gute Entwicklung seines Kindes ermöglicht. In seinem Kopf war die Entscheidung klar. Gefühlsmäßig fiel ihm diese Entscheidung jedoch nicht leicht, denn er wusste, dass er seinen kleinen Sohn vermissen würde.

Inzwischen ist viel Zeit vergangen. Sein Kind fühlt sich wohl und geborgen in der neuen Familie. Und auch er selbst hat den Kontakt zu seinem Sohn nicht verloren. In regelmäßigen Abständen trifft er sich mit ihm und freut sich darüber, welche gute Entwicklung das Kind nimmt. Und wenn auch beim Abschied etwas Trauer aufkommt, weiß Peter D., dass seine Entscheidung richtig war.

„Mein Sohn kann in der Sicherheit und Geborgenheit einer Familie aufwachsen.“







*Gemeinsam
sind wir
stärker*

Vereine der Pflege- und Adoptiveltern

Im Landkreis Harz bestehen drei Vereine der Pflege- und Adoptiveltern. Sie wurden Mitte der 1990er Jahre in den Altlandkreisen Halberstadt, Quedlinburg und Wernigerode auf Initiative von Pflegeeltern mit Unterstützung des Jugendamtes gegründet.

Allein der Gedanke, nicht allein zu stehen, sondern Erfahrungen mit anderen Menschen zu teilen, gibt Kraft. Auf der Grundlage der vielen Gemeinsamkeiten zwischen allen Pflegefamilien hat sich mit den Jahren ein aktives und innovatives Vereinsleben entwickelt.

Ihre wichtigsten Aufgaben sehen die Vereine in drei Arbeitsfeldern. So setzen sie sich dafür ein, die Lobby der Pflegeeltern zu verbessern. Durch eine ebenso aktive wie breite Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, (wie Presseinformationen), eigene Publikationen, Tage der offenen Tür, Kinderfeste und direkte Ansprache von Entscheidungsträgern sensibilisieren die Vereine die Öffentlichkeit für ihre spezifischen Anliegen.



Sie sind zweitens Ansprechpartner für Pflegeelternbewerber und aktive Pflegeeltern. Die Mitglieder der Vereine verfügen über ein facettenreiches Erfahrungsspektrum, von dem die neu hinzugekommenen Pflegefamilien profitieren können. Über Diskussionsrunden, Erfahrungsaustausche, Fortbildungen sowie gemeinsam verbrachte Freizeiten und festliche Zusammenkünfte fördern sie den Zusammenhalt der großen Familie der Pflegeeltern.

Weiter unterstützen die Pflegeelternvereine aktiv die Arbeit des Pflegekinderdienstes des Jugendamtes im Landkreis Harz.

Dank der Unterstützung durch das Fachzentrum für Pflegekinderwesen Sachsen-Anhalt haben die Pflegeeltern-

vereine im Landkreis Harz gute Rahmenbedingungen für eine qualifizierte Arbeit, die sich beispielsweise in den mit Kompetenz und Engagement durchgeführten Vereinsprojekten manifestiert.

Die Pflege- und Adoptivelternvereine freuen sich über jeden, der Interesse an ihrer Arbeit hat. Sie können das Wirken der Vereine durch eine Mitgliedschaft im Pflegeelternverein oder auch durch eine finanzielle Förderung unterstützen. Die Vereine sind als gemeinnützig anerkannt. Sie können Spenden steuerlich geltend machen. Wenn Sie in Kontakt mit den Vereinen kommen wollen, wenden Sie sich bitte an die jeweiligen Vorsitzenden der Vereine in Halberstadt, Quedlinburg und Wernigerode.

Vereine der Pflege- und Adoptiveltern im Landkreis Harz

Halberstadt: Verein der Pflege- und Adoptiveltern Halberstadt e. V.

Ansprechpartnerin: Kathrin Kube

This 34 | 38838 Huy/OT Schlanstedt | Telefon: 039401/5 13 34

E-Mail: pfegeeltern.halberstadt@web.de

Internet: www.pfegeeltern-hbs.eu.ki

Quedlinburg: Pflegeeltern- und Adoptivelternverein Quedlinburg e. V.

Ansprechpartner: Dr. Rüdiger Marx

Marienstraße 1 b | 06493 Ballenstedt | Telefon: 039483/9 54 25

E-Mail: webmaster@pfegeelternvereinquedlinburg.de

Internet: www.pfegeelternvereinquedlinburg.de

Wernigerode: Pflege- und Adoptivelternverein Wernigerode e. V.

Ansprechpartner: Guido Harnau

Die Winde 38 | 38855 Wernigerode | Telefon: 03943/63 34 69

Internet: www.pevsa.de

Verein der Pflege- und Adoptiv- eltern Halberstadt e.V.

Im ehemaligen Landkreis Halberstadt gab es im Jahr 1996 ca. 40 Pflegefamilien, die Kindern unterschiedlichen Alters ein Heim, Geborgenheit, Liebe und Trost gaben. Viele Pflegeeltern kannten sich von gemeinsamen Veranstaltungen, die unter der Leitung der AWO oder des Jugendamtes organisiert wurden.

Auf diesen regelmäßigen Treffen entstand die Idee, eine noch stärkere Lobby für Pflege- und Adoptivkinder zu schaffen. Das Bedürfnis, eine Interessenvereinigung zu bilden, eine Plattform für Betroffene zu bieten und Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch zu schaffen, wuchs zunehmend bei vielen Pflege- und Adoptiv-
eltern.



So entstand der Gedanke, einen Verein auf Landkreisebene zu gründen. Vom Gedanken bis zur eigentlichen Gründung vergingen nur wenige Monate. Unter dem Motto „Es gibt Kinder in unserer Gesellschaft, die unsere Hilfe brauchen“ konstituierte sich der Vorstand des Vereins im Frühjahr 1996 unter der Leitung von Jana Kipper.

Im Laufe der fast 21-jährigen Vereinsgeschichte entwickelte sich der Verein zu einem wichtigen Partner der Pflege- und Adoptiv-
eltern und des hiesigen Ju-

gendamtes. Aber auch weitere Partner konnten gewonnen werden, um Pflege- und Adoptivfamilien in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen.

So entwickelten sich Kontakte zur Pflegeelternschule der AWO in Halberstadt und später zur Stiftung der Evangelischen Jugendhilfe Bernburg, zu Kinderärzten, zu Psychologen, zum Landesverband der Pflege- und Adoptiv-
eltern Sachsen-Anhalt, zu den Pflege- und Adoptiv-
elternvereinen Quedlinburg und Wernigerode, zur



Stiftung zum Wohle des Pflegekinds in Holzminden, zur Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes Halberstadt u. v. a.. Viele gemeinsame Veranstaltungen zeugen von einer positiven, sich sinnvoll ergänzenden Zusammenarbeit.

Seit dem Bestehen des Vereins gelang es, immer mehr Pflege- und Adoptiveltern zu qualifizieren und sie in ihrem hohen sozialen Engagement zu unterstützen.

Neben dem regelmäßigen Erfahrungsaustausch der Eltern stehen natürlich die Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt des Vereinslebens. Sie sollen durch das Vereinsleben erfahren, dass sie mit ihrer, meist sehr problematischen Biografie, nicht allein sind. Sie können im Austausch mit anderen Pflege- und Adoptivkindern lernen, ihre ganz persönliche Geschichte besser zu bewältigen.





Der Verein bietet seinen Mitgliedern aber auch zahlreiche Möglichkeiten zu einer aktiven Freizeitgestaltung. Hierzu gehören das alljährliche Familienwochenende und das Sommerfest mit Zeltlager in Kooperation mit der Wasserwacht des DRK, Wander- und Schwimmtage, Kletterkurse, Theaterbesuche und die Gestaltung von Theaterprojekten unter Leitung einer erfahrenen Theaterpädagogin.

Regelmäßig präsentiert sich der Verein in der Öffentlichkeit, um über Pflege- und Adoptivkinder zu berichten und um Außenstehende für diese Thematik zu sensibilisieren. Veröffentlichungen in der Presse und unser Internetauftritt zeugen von unserem regen Vereinsleben und bilden die Basis für zahlreiche neue Kontakte. Besondere Anerkennung findet der Verein auch immer wieder durch finanzielle Zuwendungen örtlicher Banken, ohne die ein vielfältiges Vereinsleben für alle nicht denkbar wäre.

Der Verein der Pflege- und Adoptiveltern wünscht sich weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit allen, denen Pflege- und Adoptivkinder am Herzen liegen. Alle, die das Vereinsleben persönlich kennen lernen möchten, sind herzlich zu den Elternstammtischen eingeladen.

Verein der Pflege- und Adoptiveltern Halberstadt e.V.

Kontaktdaten für Pflegeeltern:

Kathrin Kube

Thie 34 | 38838 Schlanstedt | Telefon: 039401/5 13 34

E-Mail: kathrin-kube@web.de

Kontaktdaten für Adoptiveltern:

Jana Hartmann

Ernst-Thälmann-Straße 59 | 38836 Dedeleben | Telefon: 039422/6 39 79

E-Mail: marko-jana@t-online.de

www.pflegeeltern-halberstadt.de

Pflegeeltern- und Adoptivelternverein Quedlinburg e. V.

Im Pflegeelternverein Quedlinburg e. V. haben sich Pflege- und Adoptiveltern zusammen geschlossen, die ein oder mehrere fremde Kinder bei sich aufgenommen haben. Auch Bewerber für Pflegekinder sind gern willkommen und können Mitglied unseres aktiven Vereins werden.

Seit unserer Gründung im Jahr 1995 sind wir beständig um die 30 Mitgliedsfamilien. Unsere Ziele sind u. a. die Unterstützung der Familien untereinander und gegenseitige Hilfe bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, Durchführung unterschiedlichster, gemeinsamer Aktivitäten sowie Schaffung und Erweiterung der Lobby für Pflegekinder.

Der Verein informiert über spezielle Weiterbildungsangebote für Pflegeeltern und organisiert Seminare für Pflegeeltern der Region. Fahrgemeinschaften ermöglichen

auch die Teilnahme an interessanten Seminaren im gesamten Bundesgebiet. Nur durch regelmäßigen Austausch mit anderen Pflegeeltern und unterschiedlichen Fachkräften können Pflegeeltern der Spezifik der Pflegekinder gerecht werden.

Mit der Vereinsarbeit wird ein bedeutender Beitrag der ehrenamtlichen Arbeit für das Pflegekinderwesen des Landkreises geleistet. Nicht zu verachten ist die Stärkung der Kinder und der Pflegeeltern durch die regelmäßigen Treffen. Unser Pflegeelternverein ist einerseits Informationsplattform für Pflegeeltern und andererseits fester Teil des sozialen Netzwerkes im Landkreis Harz, besonders in der Region Quedlinburg.

Unser Vereinsjahr hat mit einem facettenreichen Veranstaltungsprogramm übers Jahr inzwischen feste Traditionen. Zu unserer bunten Palette an Angeboten für die Pflegefamilien und Interessierten zählen Winterwanderungen und Ostereiersuchen im Harz.





Den Kindertag feiern wir beim Picknick in der Natur, auf dem Reiterhof oder an anderen bei Kindern beliebten Orten. Im Herbst wird auf dem Drachenfest in Schielo der kühnste Drachenlenker geehrt. Zur Weihnachtsfeier sind wir so viele Personen, dass wir unser jährlich wechselndes Programm im Kulturhaus in Badeborn auführen können. Mal gestalten die Kinder und mal die Eltern das Programm und sorgen für viel Spannung und Unterhaltung. Die Vater-Kind-Wochenenden ermöglichen beim Klettern an den Felsen im Oberharz und Übernachten im Freien völlig neue Erfahrungen für alle. Einmal im Jahr fahren wir in der Umgebung zu einem Familienwochenende. Unsere Ziele waren u. a. Schierke und Stangerode.

Familienfreundliche Einrichtungen lassen unvergessliche Stunden erleben und für die Kinder bleiben keine Wünsche offen. Kontakt zu Tieren spielt dabei immer wieder eine große Rolle. Und am Lagerfeuer wird manch verborgenes Talent entdeckt. Im Laufe unserer Vereinsarbeit haben wir viele Partner gefunden, die uns in unserer Tätigkeit unterstützen und uns wertvolle Impulse vermitteln. Zu den Mitarbeitern des Pflegekinderdienstes des Jugendamtes des Landkreises am Standort Quedlinburg bestehen enge Kontakte. Die Vereinsarbeit wird von ihnen rege unterstützt. Im Jugendhilfeausschuss des Kreistages durften wir im Dezember 2009 unsere Arbeit vorstellen und konnten Kontakte aufbauen.

Für eine kompetente fachliche Weiterbildung unserer Vereinsmitglieder arbeiten wir eng mit dem Fachzentrum für Pflegekinderwesen in Sachsen-Anhalt (Bernburg), dem Landesverband für Pflege- und Adoptiveltern (Schönebeck) und der Stiftung zum Wohl des Pflegekindes (Holzminden) zusammen. Frau Kopp, Spiel- und Traumatherapeutin in Quedlinburg, hat sich auf Pflegekinder spezialisiert und konnte schon vielen Kindern helfen. Weiterhin konnten wir gute Kontakte auch zu Kinderärzten, Familienrichtern und der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des AMEOS Klinikums St. Salvator Halberstadt aufbauen und für die Pflegekinder viele Interessenten sensibilisieren.

Wir freuen uns über jeden, der Interesse an unserer Arbeit hat. Durch eine Mitgliedschaft im Pflegeelternverein, auch als förderndes Mitglied, können Sie unsere Arbeit unterstützen.



Pflegeeltern- und Adoptivelternverein Quedlinburg e.V.

Kontakt:

Pflegeelternverein Quedlinburg e. V.
Marienstraße 1 b, 06493 Ballenstedt
E-Mail: webmaster@pflegeelternvereinquedlinburg.de
Internet: www.pflegeelternvereinquedlinburg.de

Ansprechpartner:

Dr. Rüdiger Marx	Telefon: 039483/9 54 25
Sabina Kalberer-Schweizer	Telefon: 039483/5 38 33
Monika Seidel	Telefon: 03946/70 73 52

Pflege- und Adoptivelternverein Wernigerode e. V.

Der Pflege- und Adoptivelternverein Wernigerode e. V. wurde 1996 von 13 Pflegeeltern gegründet. Inzwischen haben wir eine Mitgliederzahl von 90 Männern und Frauen und möchten natürlich, dass die Mitgliederzahl weiter wächst.

Ein anderes zentrales Anliegen ist, durch Erfahrungsaustausch untereinander schnell zu helfen, Problemlösungen anzubieten und sich gegenseitig zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund veranstalten wir Weiterbildungsseminare, Wochenendcamps, Tagesausflüge sowie die traditionellen Höhepunkte Kinderweihnachtsfeier und Landratsempfang.

Gezielte Fortbildungen der Mitglieder werden vom Verein zur Hälfte mitfinanziert. Die gemeinsamen Seminare mit dem Jugendamt und der Pflegeelternschule Bernburg im Forsthaus Eggerode sind eine Erfolgsgeschichte.

Der Besuch des Abenteuerspielplatzes, Paddeltouren, Kletterwald, Grillen, Bau-spielhaus, Schwimmbad, Besuche bei Feuerwehr und Polizei - all das sind Aktivitäten, die wir für die Pflegekinder organisieren. Unsere eigenen Kinder sind auch mit von der Partie, denn das ist ja das Besondere: Die Pflegekinder sind immer und überall Bestandteil der ganzen Familie. Regelmäßig alle 2 Monate, jeweils am 1. Donnerstag im Monat treffen sich die Pflegeeltern um 19:30 Uhr im Georgenhof in Blankenburg.



Meist haben die Veranstaltungen auch ein festes Thema, z. B. sprach Dr. Sontheimer von der Kinderklinik Wernigerode zu Kinderkrankheiten oder die Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes informierten zu Versicherungsfragen oder, es gibt wertvolle Hinweise über die neue Rechtslage für Pflegeeltern.

Wir nutzen diese Treffen insbesondere zu einem regen Erfahrungsaustausch untereinander sowie zwischen den erfahrenen und den neu dazu gekommenen Pflegeeltern. So ist der Verein Anlaufstelle für auftretende Probleme in den Pflegefamilien; wir bieten Hilfe und Unterstützung.

Wir verstehen uns als Bindeglied zwischen Pflegeeltern, Jugendamt und anderen Ämtern.

Über den Verein haben wir bessere Möglichkeiten für eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit, d. h. um für die Sache der Pflegekinder zu werben und entsprechend zu

informieren, in einem Wort, um uns für ein besseres Verständnis für die besondere Situation der Pflegekinder stark zu machen. Haben Sie Fragen? Interesse? Rufen Sie einfach an!



Pflege- und Adoptivelternverein Wernigerode e.V.

Kontakt:

Pflegeelternverein Wernigerode e. V.

Guido Harnau

Die Winde 38 | 38855 Wernigerode | Telefon: 03943/63 34 69

Internet: www.pevsa.de

Ansprechpartner:

Kerstin Prautzsch

Telefon: 03943/444 99

Ines Frellstedt

Telefon: 039452/80 96 38

Manuela Müller

Telefon: 039459/7 39 29



Fachzentrum für Pflegekinderwesen

Zusammenarbeit des Fachzentrums für Pflegekinderwesen Sachsen-Anhalt (gefördert durch das Ministerium für Gesundheit und Soziales) **mit dem Pflegekinderdienst Landkreis Harz – Was bleibt? – Was hat sich verändert?**

Veränderungen gibt es in der sozialen Arbeit immer wieder, und diese bringen erst einmal Verunsicherung mit sich. Veränderungen bringen nicht nur Unruhe, sondern auch positive Entwicklungen in Gang.

Der Landkreis Harz ist seit vielen Jahren verlässlicher Partner des Fachzentrums. Alle Höhen und Tiefen, alle Wandlungen haben die gute Zusammenarbeit vorangebracht und wurden als kreativer Motor genutzt, um für Pflegefamilien bestmögliche Bedingungen und fachliche Qualität zu schaffen und zu erhalten.





Am 26. September 2016 fand ebenfalls in Kooperation mit dem Pflegerkinderdienst des Jugendamtes des Landkreises Harz eine sehr interessante und gut besuchte Fachtagung „Zwischen Wunsch und Wirklichkeit“ – Gedanken zu Aspekten im Pflegekinderwesen statt.

Als einen Ausdruck von Wandel im Bereich des Fachzentrums gibt es einen Namenswechsel. Das Fachzentrum für Pflegefamilien heißt jetzt Fachzentrum für Pflegekinderwesen Sachsen-Anhalt und dem angeschlossen ist wieder eine Pflegeelternschule Sachsen-Anhalt.

■ Was bedeutet das für die Zusammenarbeit mit unseren Partnern, hier im Besonderen dem Landkreis Harz?

Alle bewährten Gruppen konnten erhalten werden. Über das Fachzentrum ist die Supervision für Pflegeeltern weiterhin möglich, in Gruppen sowie auch einzeln.

Alle Gruppenangebote sind nun aber offen für alle Pflegeeltern aus Sachsen-Anhalt. Das Jugendamt des Landkreises Harz stellt hier die Räume und eine über Jahre gewachsene, stabile Gruppenstruktur, die neue Teilnehmer durchaus begrüßt.

Auch die Gruppe der Herkunftseltern ist weiter aktiv. Diese ist nicht nur für Sachsen-Anhalt beispielgebend. Für die Einzelsupervisionen kann und soll jeder Landkreis selber sorgen. Das Fachzentrum bietet jedes Jahr mehrere überregionale Tagesseminare, mit prominenten Referenten an.

Vorbildlich ist auch die Vernetzung mit den drei Vereinen für Pflegeeltern der Altlandkreise, die als Betroffene beteiligt sind und als Ideengeber fungieren. So vertreten sie die Stimme der Pflegeeltern und bringen am Besten deren wichtigste Bedarfe zum Ausdruck.

Unsere Bildungsangebote für Pflegeeltern in Abend- und Tagesseminaren vor Ort sowie die Seminare für Pflegeelternbe-



werber sind in die neue Pflegeelternschule übergegangen. Viele neue Referenten erproben nun ihr Können unter der Aufsicht und Begleitung. Das Jugendamt des Landkreises Harz hat auch hier Vertrauen gewagt und die Pflegeelternschule mit Seminaren für ihre Pflegeeltern betraut. Auch für die nächsten Jahre kann schon verbindlich geplant werden, es wird eine

gute und überaus konstruktive Zusammenarbeit geben.

Wir freuen uns darauf!

Birgit-Patricia Eilenberger
Leiterin des Fachzentrum
für Pflegekinderwesen Sachsen-Anhalt

Fachzentrum für Pflegekinderwesen Sachsen-Anhalt

Kontakt:

Dr.-John-Rittmeister-Straße 6
06406 Bernburg

Telefon: 03471/37 40 66
Telefax: 03471/37 40 90

E-Mail: b.p.eilenberger@fzpsa.de
Internet: www.fzpsa.de



Stiftung Evangelische Jugendhilfe
St. Johannis Bernburg



Unsere Partner und Sponsoren

An erster Stelle gilt es Dank zu sagen für die vielfältige Unterstützung, die der Pflegekinderdienst des Jugendamtes von Partnern und Sponsoren erhält. Dank dieser facettenreichen Hilfe und Förderung ist der Fachdienst in die Lage versetzt, noch effektiver seine Anliegen zu verwirklichen. Die hier genannten Einrichtungen und Institutionen stehen stellvertretend für eine Vielzahl von Organisationen und Einzelpersonlichkeiten, mit denen der Pflegekinderdienst eng zusammenarbeitet und die seine Anliegen mit Herz unterstützen.

■ AWO Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Halberstadt

Die Beratungsstelle ist eine Einrichtung der AWO Soziale Dienste Halberstadt gGmbH. Pflegeeltern betreuen, erziehen, pflegen und bilden Pflegekinder in ihrer eigenen Familie, oft zusammen mit ihren eigenen Kindern. Zum Wohle der Pflegekinder ist es wichtig, dass ein positiver,



wertschätzender und sinnvoller Zusammenhang zwischen Herkunftsfamilie und Pflegefamilie entsteht und gelebt wird. Dies stellt sehr hohe Anforderungen an die Pflegeeltern.

Pflegekinder haben häufig Vernachlässigung bis hin zu Verwahrlosung und Traumatisierung erlebt. Dies kompliziert den Erziehungsalltag. Themenstellung und Ziel einer Beratung in unserer Beratungsstelle ist es daher, Pflegeeltern zu ermutigen, zu stärken und zu sensibilisieren für ihre wichtige pädagogische Aufgabe an den ihnen anvertrauten Pflegekindern.

Kontakt: Die AWO Beratungsstelle hat ihren Sitz in der Mozartstraße 31 in Halberstadt. Telefon: 03941/609827

■ Familienberatungsstelle Quedlinburg

Die Familienberatungsstelle Quedlinburg im Diakonischen Werk Halberstadt im Kirchenkreis Halberstadt e. V. ist seit vielen Jahren ein zuverlässiger Partner für das Jugendamt des Landkreises und speziell auch für die Pflegekinder im Landkreis.

Die Beratungsstelle bietet psychologische Beratung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Einzel-, Paar- und Familiengesprächen an und steht ebenso bei Fragen zur Erziehung und zu Erziehungsschwierigkeiten zur Verfügung. Darüber hinaus begleiten die Mitarbeiter der Einrichtung u.a. gerichtlich angeordnete Umgänge. Kinder und Familien werden unterstützt, um Schwierigkeiten zu überwinden, Stärken und Reserven aufzuspüren, mehr Freude im Erziehungsalltag zu erlangen und neue Handlungsmöglichkeiten zu erproben.

Kontakt: Die Familienberatungsstelle Quedlinburg hat ihren Sitz in der Carl-Ritter-Str. 16. Telefon: 03946/3740

■ Hotel „Blocksberg“ in Silstedt

Seit 1993 ist das Pflegekinderwesen am Standort Wernigerode eng mit dem Hotel „Blocksberg“ im Wernigeröder Ortsteil Silstedt verbunden. Und das hat seinen besonderen Grund. Dank des Profils des Hauses, das besonders auf Familien und Senioren orientiert ist, fand das Jugendamt hier ein geeignetes Ambiente für seine jährliche Dankeschönveranstaltung für die Pflegeeltern. Diese festliche Veranstaltung findet traditionell in der Vorweihnachtszeit statt. Auch künftig wird diese Tradition fortgesetzt werden, denn den Kindern gehört die Zukunft und somit unsere Aufmerksamkeit und Unterstützung.

■ Dr. Heike Fritz in Halberstadt

Westendorf 5, 38820 Halberstadt
Telefon: 03941/570231

■ Dr. Karsten Fritz in Halberstadt

Kühlingerstraße 2, 38820 Halberstadt
Telefon: 03941/24389

■ Augenoptik Schüller

Bockstr. 8, 06484 Quedlinburg
Telefon: 03946/2215

■ Sportjugend Börde

Ein Sommer ohne das Feriencamp der Sportjugend Börde am idyllisch gelegenen Wolmirsleber Schachtsee ist kein Sommer für die Pflegekinder vom Verein der Pflege- und Adoptiveltern Halberstadt e. V. Eine Woche am See mit jeder Menge Sport, Spaß und Spiel ist kaum zu toppen. Ausflüge mit Überraschungen, Tauchen, Schlauchbootwettrennen, Minigolf, Nachtwanderungen, kreatives Gestalten, und, und, gehören einfach dazu und garantieren, dass auch an Schlechtwettertagen alle Kinder ihre gute Laune behalten und die Ferien einfach unvergesslich werden.

■ Halberstädter Lionsclub

Dem Halberstädter Lionsclub ist es zu verdanken, dass alle interessierten Kinder an der Ferienfreizeit der Sportjugend teilnehmen konnten. Denn aus seinem Kinderfonds unterstützte er nicht nur den Ferienaufenthalt eines Kindes am Schachtsee, sondern ermöglichte einem anderen Pflegekind den Besuch der Kreismusikschule am Standort Halberstadt, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Der Grund dafür ist schnell gesagt: Der Halberstädter Lions Kinderfonds hat sich zum Ziel gesetzt, Kinder und Jugendliche aus der Region Halberstadt, die in beengten finanziellen Verhältnissen leben, zu fördern. Über den Lions Kinderfonds können die Kinder ein Jahr in einem Verein eigener Wahl Mitglied werden. Wenn der jeweilige Verein es befürwortet, dann übernimmt der Lionsclub den Jahresbeitrag. Auch die Teilnahme an einem Trainingslager oder einer Ferienfreizeit während der Schulferien kann auf diese Weise finanziert werden. Kinder können so neue Erfahrungen machen, können probieren, was ihnen liegt und wachsen daran, wissen die Mitglieder des Lionsclub in Halberstadt und danach handeln sie.

■ Kulturhaus Badeborn

Die gemeinsame Weihnachtsfeier des Pflegeelternvereins Quedlinburg e. V. mit den Pflegekindern und Pflegeeltern im Kulturhaus Badeborn gehört zu den jährlichen Highlights im Jahreskreis. Die Weihnachtsfeier findet traditionell immer am Samstag vor dem 1. Advent statt und steht immer am Ende eines aktiven Vereinsjahres. Möglich wird sie dank der Unterstützung der BW Verwaltungs- und Beteiligungs-

gesellschaft mbH, mit Sitz in Ballenstedt, Auf dem Steinberg 10, die dankenswerterweise die Räumlichkeiten für das schönste Fest des Jahres zur Verfügung stellt.

Die fleißigen Mitarbeiterinnen des Kulturhauses Badeborn gestalten den Saal immer sehr weihnachtlich und die Betreuung und Bewirtung ist freundlich und liebevoll. Allen fleißigen Helfern gilt hiermit unser Dank für die vielen Jahre der liebevollen Betreuung zu den Weihnachtsfeiern des Pflegeelternvereins Quedlinburg e. V.

■ Ahorn-Apotheke | Auerhahn-Apotheke | Brockenblick-Apotheke

in Wernigerode Rita Fuhrmann,
Ernst-Pörner-Str. 4, 38855 Wernigerode
Telefon: 03943/2 21 40
Internet: www.apotheke-wernigerode.de

■ Zahnarztpraxis Dr. Steffen Wolf in Halberstadt

Spiegelstraße 48, 38820 Halberstadt
Telefon: 03941/58 83 10,
Fax: 03941 6 78 92 89
Internet: www.zahnimplantate-wolf.de



Impressum

HERAUSGEBER:

Landkreis Harz
– Der Landrat –
Friedrich-Ebert-Straße 42
38820 Halberstadt

REDAKTION:

Jugendamt/Pflegekinderdienst

FOTONACHWEIS

Landkreis Harz: (3)

Seiten: 4, 5, 6, 21

Vereine der Pflege- und

Adoptiveltern im Landkreis Harz: (16) Seiten: 8, 9, 10, 13, 14, 15, 22, 23, 25, 27, 28, 34

fotolia: (12)

Seiten: U1, 11, 12, 17, 18, 19, 23, 24, 26, 29, 30, 31, 32

GESAMTHERSTELLUNG

KOCH-DRUCK · Am Sülzegraben 28 · 38820 Halberstadt
Telefon: 03941/69000 · info@koch-druck.de · www.koch-druck.de

HINWEIS

Der Landkreis Harz legt großen Wert auf Gleichberechtigung. Im Sinne einer leichten Lesbarkeit wurde jedoch in dieser Broschüre auf die Unterscheidung in weibliche und männliche Schreibweise verzichtet und jeweils die männliche Form verwendet. Die betreffende Bezeichnung schließt selbstverständlich das weibliche Geschlecht mit ein.



